

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.

Den 30. May 1818.

I n h a l t.

Die Ungernschlacht bey Keuschberg. — Nächsten Sonn-
tag akademischer Gottesdienst. — Hallische Bibelgesellschaft. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Geschenke für
das Armenkleider-Magazin. — 32 Bekanntmachungen.

Wo Eintracht zu dem Muthе sich gesellt,
Hat stets des Deutschen Kampf der Sieg gekrönt.

Die Ungernschlacht bey Keuschberg.

Zwischen Leipzig und Merseburg.

In den Gefilden um Leipzig ist schon zu drey verschiede-
nen Zeiten die Freyheit Deutschlands erkämpft wor-
den. In unsern Tagen wurde sie unmittelbar vor
Leipzigs Mauern durch die Schlacht vom 16. bis 18.
October 1813 gegen Frankreich, im dreyßigjährigen
Kriege durch die Schlachten bey Breitenfeld (7. Sept.
1631) und Lützen (6. Nov. 1632) gegen Oesterreich,
und noch früher, im Jahre 933, durch die Schlacht
XIX. Jahrg. (22) bey

den Reuschberg, zwischen Leipzig und Merseburg, gegen die räuberischen Ungern behauptet. Wie letzteres geschah, soll hier erzählt werden.

Furchtbarer und verheerender, als zu unsrer Zeit von den Franzosen, wurde Deutschland unter der Regierung Ludwigs des Kindes und Konrads I. von den Ungern überschwemmt (900 — 918). Auch unter Heinrichs I. Regierung brachen sie ein (924), um ihre Raubzüge fortzusetzen, und den Tribut, den sie früher erpreßt hatten, fortdauernd zu erhalten. In fürchterlichen Schwärmen ergossen sie sich gegen Sachsen; allenthalben floh das geängstigte Landvolk vor ihnen, und hinter ihnen ward das Land zur Wüste. König Heinrich war nicht im Stande, mit seinen damaligen Kriegsleuten etwas Bedeutendes gegen sie auszurichten; ja es ist sogar wahrscheinlich, daß er unweit Wurzen von ihnen geschlagen wurde. Doch schloß man Frieden und Waffenstillstand auf neun Jahre.

Musterhaft benutzte Heinrich die Zeit der Ruhe, um solche Vorkehrungen zu treffen, die dem deutschen Vaterlande nicht bloß augenblicklichen Sieg über die Ungern, sondern auch dauernden Wohlstand zusichern konnten.

Er legte feste Städte an und umzog Flecken und Dörfer mit Mauern und Gräben — bildete sein Kriegsvolk, besonders die Reiterei, und erwarb sich selbst in ritterlichen Uebungen großen Ruhm.

So vergingen mehrere Jahre! Als nun der Waffenstillstand mit den Ungern seinem Ende nahe kam, berief Heinrich die deutschen Stände zu einer Versammlung. Hier erinnerte er sie, wie er mit Gottes Hülfe der Unordnung und innern Zwietracht gesteuert habe,
und

und wie nöthig es nun sey, sich mit vereinten Kräften gegen die Feinde des Reichs, gegen die Ungern, zu erheben. „Ich habe — fuhr er fort — bisher euch, eure Söhne und Töchter ausgeplündert, und den Schatz der Feinde bereichert; jetzt, da nirgends mehr Geld vorhanden ist, würde ich gezwungen seyn, die Kirchen und deren Diener anzutasten. Bedenket also, was zu thun ist? Soll ich den Schatz, der zum Dienste Gottes bestimmt ist, wegnehmen und den Feinden Gottes geben? oder soll ich diesen Schatz nicht vielmehr zum Heil unsrer Seelen vermehren?“ Bey diesen Worten erklärte sich das versammelte Volk laut und ungestüm gegen den Tribut. Einmützig versprach es, gegen die Ungern zu kämpfen, und mit erhobenen Händen schwur es einen feyerlichen Kriegseid.

Nicht lange nach dieser Versammlung erschienen Abgesandte der Ungern, um den gewöhnlichen Tribut abzuholen; aber sie wurden zurückgewiesen, und mußten mit leerer Hand abziehen.

Sobald die Ungern die Verweigerung des Tributs vernommen hatten, brachen sie unter schrecklichen Verheerungen in Deutschland ein (933). In den Gränzen Thüringens theilten sie sich. Einer ihrer Haufen ging nach Westen, um von dieser Seite in Sachsen einzufallen; der andre aber setzte sich an der Saale. Jener Haufe wurde von einigen thüringischen und sächsischen Edeln bey Jechaburg unweit Sondershausen angegriffen, zerstreut und aufgerieben, noch ehe Heinrich heranrückte. Indessen plünderte der andre Haufen im östlichen Sachsen, und ein Theil desselben bestürmte eines Tages Merseburg, wohin sich des Königs Schwester mit ihrem Gemahl, dem Grafen Wido,

Wido, und vielen Schätzen geflüchtet hatte. Wenig fehlte, daß diese Stadt erobert wurde: nur die Dunkelheit der Nacht trieb die Stürmenden zurück, und gleich darauf erhielten sie Kunde von der Niederlage ihres ersten Haufens und von der Annäherung des Königs. Sie gaben daher ihren zerstreuten Schaaren das gewöhnliche Zeichen durch Feuer und Dampf, um sich zu sammeln.

Heinrich war über Skopau herbengerückt, und lagerte sich bey Reuschberg an der Saale. Mit Tagesanbruch stellte er seine Sachsen und Thüringer in Schlachtordnung, und ermahnte sie, auf die Gnade Gottes zu bauen, die ihnen hier, wie in andern Gefahren Schutz und Beystand gewähren würde. Dabey sollten sie bedenken, daß sie Vaterland und Eltern an den Ungern zu rächen hätten. Sie sollten daher wacker kämpfen und ausharren. Namentlich rief er der Reiterey zu, festgeschlossen und mit vorgehaltenen Schilden anzurücken, und ruhig zu warten, bis der Feind seine Spieße und Pfeile abgeschossen hätte, dann aber, ehe er zum zweyten Male schießen könnte, plötzlich über ihn herzufallen und ihn niederzuhauen. Nach diesen Ermahnungen begab sich der König durch die Reihen seiner Krieger, und vor ihm her wehete die Engelsgestalt, die auf seiner Hauptfahne gemahlt war. Da soll sein Pferd in einen Steinblock getreten seyn, so daß die Spur des Hufes kenntlich blieb; er selbst aber soll die flache Hand in demselben Block abgedrückt und vor seinem Heere ausgerufen haben: „So wahr durch Gottes Allmacht hier wundervoll ein Denkmahl dieses Tages in dem harten Steine sich ausdrückt: so wahr wird uns dieselbe Allmacht den Sieg verleihen über

über Gottes und unsere Feinde!“ Noch igt zeigt man einen Steinblock mit Spuren eines Hufes und einer Hand bey Reuschberg. Er liegt bey dem dortigen Salzwerke, an der Ecke des zweyten Gradirhauses.

Jetzt begann die Schlacht. Mit dem Geschrey: „Hui! Hui!“ rückten die Ungern an; die Deutschen aber riefen: „Kyrie eison!“ (Herr, erbarme dich unser.) Ihr demüthiges Vertrauen fand Erhörung. Die Ungern, mit den heilsamen Vorkehrungen, die Heinrichs Klugheit getroffen hatte, wahrscheinlich unbekannt, geriethen über den Widerstand, den sie fanden, in Erstaunen, dann in Verwirrung und bald in die wildeste Flucht. Nur wenige von ihnen fielen im Kampfe, aber viele Tausende wurden auf der Flucht niedergehauen. Ihr Lager, sammt aller Beute und allen Gefangenen, die sie zusammengeschneppt hatten, fiel in die Hände der Sieger, und in wenigen Tagen war das ganze Land von ihnen gereinigt.

Hoher Ruhm und Dank ward Heinrichen für diesen Sieg, der seine neunjährigen Anstrengungen mit dem herrlichsten Erfolge krönte. Sein Heer begrüßte ihn als Vater des Vaterlandes, das Volk sang Lieder zu seinem Lobe, und weit und breit erscholl der Ruf seiner siegreichen Tapferkeit. Er selbst erhob in der Hölle der Freude sein Herz zum Himmel, dankte Gott für den verliehenen Sieg, und bestimmte den Tribut, den er sonst den Ungern zu entrichten genöthigt war, zum Besten der Kirchen und zur Unterstützung der Armen. Auch ließ er die Besiegung der Ungern in einem Gemälde darstellen und dasselbe im obern Stockwerke seines Pallastes zu Merseburg aufhängen. Dieses Gemälde ist nicht mehr vorhanden, auch die Lieder zu

Hein-

Heinrichs Lobe sind verhallt; aber noch jetzt wird das Andenken an seinen herrlichen Sieg alljährlich in der Kirche zu Reuschberg, die er erbauen ließ, erneuert. Auch findet man noch hie und da Reliquien alter Rüstungen auf dem Schlachtfelde, und in der Domkirche zu Merseburg werden Pfeile, die aus jener Zeit stammen sollen, aufbewahrt.

Chronik der Stadt Halle.

I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Hallische Bibelgesellschaft.

Der verwaltende Theil der unterzeichneten Bibelgesellschaft unterläßt nicht, von dem, was bisher für und durch sie geleistet worden, allen ihren Theilnehmern und Freunden hiermit eine gedrängte Uebersicht vorzulegen.

Seit dem Stiftungstage, den 18. December 1816, bis zum Jahresschluß 1817 betrug die Einnahme der Bibelkasse

	Thr.	Gr.	Pf.
1) von Mitgliedern und Wohlthätern in Halle	235	—	6
2) von auswärtigen Mitgliedern	71	3	9
3) an außerordentlichen Beyträgen	648	18	—
Summa	954	22	3

Die Ausgabe im Jahr 1817: 337 Thr. 15 Gr. 9 Pf., wofür nach Abzug dessen, was bey der Stiftung an Druckkosten und Botenlohn aufgewendet werden mußte, 223 Bibeln und 29 Neue Testamente in Halle, Glaucha und

und Neumarkt, 98 Bibeln und 97 Neue Testamente in der Umgegend an arme Katechumenen und dürftige Schulkinder vertheilt worden sind.

Es betrug hiernach bey der Rechnungsabnahme am Schluß des Jahres 1817

der Kassenbestand 617 Thlr. 6 Gr. 6 Pf., wovon ein Theil zur Anschaffung neuer Bibeln für das Jahr 1818, der größere Ueberrest aber zum Ankauf verzinslicher Preuß. Staatsschuldsscheine verwendet ist.

Ein bedeutender Beytrag zu der erwähnten außerordentlichen Einnahme bestand in den 100 Pf. Sterl., welche von der großen Bibelsocietät in London, auf Veranlassung der von hier dorthin übersendeten Nachrichten, an die hiesige Bibelgesellschaft geschenkt wurden, und von der letztern mit 643 Thlr. 6 Gr. in Preuß. Tresorscheinen in Empfang genommen sind.

Bey dem Beginn unseres Unternehmens hatten wir nichts, worauf wir es hätten stützen können, als nächst dem christlichen Vertrauen auf Gott die Ueberzeugung von der Heilsamkeit unseres Zwecks, und die Hoffnung, daß nicht wenige Gleichgesinnte sich mit uns vereinigen würden. Der Erfolg hat diese Erwartung gerechtfertigt. Demungeachtet bedarf das Institut zu seinem Bestehen neuer Unterstützungen um so mehr, da der angegebene Kassenbestand nicht in baarem Gelde vorhanden, sondern zum Besten der Anstalt auf Zinsen gelegt ist.

Wir bitten daher alle Freunde der Bibel in Halle und der benachbarten Gegend um abermalige Beyträge mit der gegründeten Zuversicht, daß dieses Werk, welches sogleich bey seinem ersten Entstehen willige Beförderer fand, gewiß auch jetzt, nachdem es unter göttlichem Segen Fortschritte gewonnen, erneuerte thätige Theilnahme erfahren, und so im erweiterten Umfange sich heilsam beweisen werde.

Mit der nächsten Woche sollen die Listen in Umlauf kommen, in welche den Statuten gemäß die alljährlich Beytragenden als Mitglieder, die andern Geschenkgebenden aber

abel als Wohlthäter der Bibelgesellschaft eingezeichnet
werden. Halle, den 27. May 1818.

Die Hallische Bibelgesellschaft.

Knapp. Niemeyer.

Wagnitz. Dohlhoff. Bahron. Kastner. Ehrlich. Held.
Kienäcker. Guerike. Niemann.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

78) Von einer löbl. Schützengesellschaft in Glaucha wur-
den bey dem Pfingstschießen für die Armen gesammelt und
durch Hrn. Hauptmann Schmidt abgegeben 5 Thlr.

79) Bey einem froh verlebten Abend wurden von meh-
reren Armenfreunden zusammengelegt 3 Thlr. 20 Gr.

80) Von der Hochzeit des Lohnkutschers Heinrich
Bolde 16 Gr.

81) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Herrn
J. F. M. 1 Thlr. 12 Gr.

82) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau
Barmann 2 Thlr. 4 Gr.

83) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau
Krause 20 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

4.

Geschenke für das Armenkleider-Magazin.

Mit herzlichem Danke wird der schönen Geschenke gedacht,
welche drey Ungenannte zum Besten der Armen übermacht
haben.

Erstes Geschenk. Eine wollene Mannsjacke.

Zwey-

Zweytes Geschenk. Zwey Paar Hosen.

Drittes Geschenk. Zwey Jacken, zwey Schlafmützen, ein Paar Schuhe, für Männer; drey Paar Hosen, zwey Jacken, fünf Hemden, zwey Kleider, zwey Kappen, fünf Schürzen, ein Halsruch, vier Paar Strümpfe, zwey Mädchenmützen, zwey Leibbinden, zwölf Paar Stiefeln, dreyzehn Paar Schuhe, für Kinder.

Halle, den 30. May 1818.

Der Nendant Kärbin.

(Das Verzeichniß der Gebornen &c. folgt im nächsten Stück.)

Bekanntmachungen.

Ihre am 19ten d. M. zu Dittfurt vollzogene eheliche Verbindung zeigen ihren Gönnern und Freunden ergebenst an
der Prediger Wilhelm Weber.
Friederike Weber geb. Strube.

Kütten, den 26. May 1818.

Daß den 3ten Junius die Gartenconcerte bey mir wieder beginnen und regelmäßig jede Wittwoch fortgesetzt werden, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Thufius in Oslau.

Eine Flöte, so wie auch Scharnhorsts Handbuch für Officiere ist zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber giebt der Faktor Lofse in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Von Seiten des hiesigen Magistrats soll in dem auf den 29sten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras von 83½ Acker, in den Pulverweiden belegen, einzeln und auf Ein Jahr, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Halle, den 14. May 1818.

Der Magistrat. Mellin.

Magistratswegen soll die dem Publico zugehörige sogenannte große Rathswiese, nach den abgetheilten einzelnen Parcellen, auf Ein Jahr, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist dazu

der 5te Junius d. J.

Nachmittags um 2 Uhr zum Vicitationstermin anberaumt.
Halle, den 14. May 1818.

Der Magistrat. Mellin.

Magistratswegen soll der durch die neuerlich erfolgte Chauffirung der vor dem obern Steinthore belegenen, nach dem grünen Hofe zu führenden Landstraße gewonnene und an den Acker des Hrn. Oberlandesgerichtsrath Zepernick stoßende Fleck, rechter Hand vom Thore, an den Meistbietenden auf Sechs Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu der Termin auf

den 6ten k. M. Junius

Vormittags um 11 Uhr im gewöhnlichen Rath's Sessionszimmer anberaumt worden, und können die desfalligen Pachtbedingungen in der rathhäuslichen Schreiberey beliebigt nachgesehen werden.

Halle, den 22. May 1818.

Der Magistrat. Mellin.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf gehörige diesjährige Obstnutzung soll auf

den 8ten Junius 1818

Nachmittags um 2 Uhr in der vormaligen Amtsgerichtsstube zu Beesen, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 19. May 1818.

Der Magistrat. Mellin.

In dem ehemaligen sogenannten Kittelmannschen Garten vor dem Ulrichsthore nahe an der Lucke kann von jetzt an zu jeder beliebigen Stunde in dem schon längst bekannten mineralischen Wasser gebadet werden.

Halle, den 27. May 1818.

Serzling.

Es sind am gestrigen Tage folgende Sachen, als:

- 1) eine blaugedruckte Leinwandshürze mit hellblauen Blumen,
 - 2) ein kleines Stück alte blaugestreifte Leinwand,
 - 3) ein Paar alte weiße wollene Strümpfe, und
 - 4) ein altes Weiberhemde, ohne Zeichnung,
- in dem Weinberge des Herrn Amtsverwalter Müller vor dem Mannischen Thore gefunden, und von dessen Gärtner im hiesigen Poltzey-Büreau abgeliefert worden.

Ich fordere daher den Eigenthümer hierdurch auf, sich zur Empfangnahme dieser Sachen binnen 8 Tagen auf dem Poltzey-Büreau zu melden.

Halle, den 20. May 1818.

Die Königliche Poltzey-Direction.
Vermöge Auftrags.
Der Rathmann Heydrich.

Das in meinem Zwinger befindliche Obst ist auf dieses Jahr zu verpachten. Liebhaber melden sich bey Unterzeichneten. Halle, am 26. May 1818.

Wilhelm Bänisch, vor dem Moritzthor.

Das diesjährige Obst, an Kirscheln, Pflaumen, Birnen und Äpfeln auf dem von Lehmannschen Rittergute zu Gutenberg, soll auf den zweyten Junius d. J. an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben zu dem Ende an dem genannten Tage um 9 Uhr Vormittags sich bey dem Besitzer dieses Gutes zu melden, um von diesem das Nähere hierüber zu erfahren und ihre Pachtgebote an denselben abzugeben.

* Hausverkauf. In besondern Auftrag wird ein sehr niedliches im besten baulichen Stande befindliches Haus, worin drey Stuben, Kammern, helle geräumige Küche, Keller, Boden und etwas Hofraum sind, auf eine den Ankauf sehr erleichternde Art zum Verkauf aufgestellt. Ein mehreres erfährt man bey dem Bevollmächtigten in Nr. 717 der Schmeerstraße. Daselbst wird auch eine Aufwärterin verlangt, zu welcher eine ledige Frauensperson oder halb wachsendes, aus der Schule bereits entlassenes Mädchen sich melden kann.

Vey Palm und Linke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber die Vereinigung der beyden evangelischen Religionspartheyen. Vom Hofrath und Prof. Meusel in Erlangen. 8. 6 Gr.

Predigten und Reden in deutscher Sprache bey der dritten Säcularfeyer der Reformation in der Universitätsstadt Erlangen gehalten. Mit einer Vorrede von Dr. Leonh. Bertholdt. Beygefügt sind Luthers Sätze gegen Tezel, und Tezels Gegenläge, und zur homiletischen Vergleichung, eine Predigt am ersten Jubelfeste der Reformation zu Wittenberg und eine Predigt am zweyten Jubelfeste zu Dresden gehalten. gr. 8. 1 Thlr.

Acten des Wiener Congresses in den Jahren 1814 und 1815. Herausgegeben von Dr. Joh. Ludw. Klüber. Hest 27 und 28. gr. 8. (Mit den nächsten Hesten wird diese Sammlung geschlossen werden. Den Beschluß macht ein reichhaltiges und genaues alphabet. Register.)

30 Stück recht feine Muttershaafe, und einige Stöbhe dazu, werden zu kaufen gesucht; wer solche abzuraffen hat, beliebe es baldmöglichst anzuzeigen bey Herrn **Tie mann** in der Apotheke des Waisenhauses.

Halle, den 25. May 1818.

Unterzeichneter empfiehlt sich bey seinem Etablissement als Schneidermeister für Herren vom Militär- und Civilstande, mit der Versicherung, daß er stets bemüht seyn wird, nicht allein gute Arbeiten zu liefern, sondern auch prompt und möglichst billig zu bedienen.

Halle, den 26. May 1818.

Schneidermeister **Heinrich Schwenker**, wohnhaft bey der Frau Wittwe **Begner** in der Klausstraße Nr. 870, eine Treppe hoch.

In der Schmeerstraße Nr. 712 sind bequeme Logis im Ganzen oder einzeln an stille Familien zu Michaelis zu vermiethen.



Häuser = Verkauf.

Auf den 19ten Junius dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Unterzeichneten nachstehende alhier belegene Häuser:

- 1) Nr. 2115. Nr. 2041 beyde auf dem Strohhofe belegen;
- 2) Nr. 445 in der Märkerstraße belegen und sonst dem Schneidermeister Baum gehörig gewesen;
- 3) die beyden sonst Blaspfelschen innerhalb dem untern Steintore sub Nr. 1493^a und ^b belegenen Häuser;

welche sämmtlich zu dem Nachlasse des hiersebst verstorbenen Stärkefabrikanten Herrn Johann Michael Merkel gehören, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden.

Halle, den 23. May 1818.

Dr. Carl Jacob Scheuffelbuth.

Verkauf zweyer Braugerechtigkeiten.

Auf den 19ten Junius dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, sollen in der Behausung des Unterzeichneten nachstehende zu dem Nachlasse des hiersebst verstorbenen Stärkefabrikanten Herrn Johann Michael Merkel gehörige Braugerechtigkeiten, als:

- 1) die Strohhöfer Braugerechtigkeit Nr. 47 und
 - 2) die Stadtbraugerechtigkeit Nr. 80
- unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden.

Halle, den 23. May 1818.

Dr. Carl Jacob Scheuffelbuth.

D. S. Gerlach empfiehlt sich mit geschliffenen und glatten blauen, grünen und weißen Glas, als: Bier-, Wein- und Liqueurgläser, Krügen, Carvinen, Salatieren, Assietten, Zeller, Butter- und Käsestürzen, Menagen, Sahngießen, Zuckerdosen, Theebüchsen, Pokale, Salzfässer, Tintofässer, Kinderragen oder Gläser zum Auffüttern, Brustgläser oder Milchzieher, Vogelnapfe, Schröpfköpfe, Uhrglocken, Kranaten, Jagdgläser, Stundengläser u. s. w.

Die Gerlach'sche Handlung empfiehlt sich mit ganz frischen Parfümerien, welche in Seife, Pomade, Haarbül und Odeurs aller Art bestehen, auch mit frischem Bischofs- extract in Gläsern zu 3 Gr., Punschextract die Flasche 12 Gr., französischen Essig die Flasche 16 Gr., Eau de Cologne in kleinen Gläsern zu 3 Gr., in großen zu 6, 8 und 12 Gr., Eau de Lavande die Bouteille 1 Thlr., das Glas 8 Gr., rothe und schwarze Räucherkerzen das Duzend 1 Gr., Räucherpulver auf Blech und Kohlen zu streuen in Gläsern und Büchsen zu 2 Gr., allen erlaubten Zahnpulvern und Zahntincturen, Fleckugeln, Ronge, und verschiedenen Schönheitsachen.

Alle Arten Luftfeuerwerke, als: Raqueten, romanische Lichter, Bombenröhre, Tourbillons, Landpatronen, Triangel, laufende Sonnen und Stäbe, Schneckenräder, Schwärmer, Kanonenschläge, Frösche, Erd- und Luftschlangen, Kaskaden, Capricen, Handknaller, Namensbrand, Wasserbombenröhre, Wasserkegel, Wasserschwärmer, Wasserlichter, Schnarcher, Irwische u. s. m. gute und solide Waare zu billigen Preis bey D. S. Gerlach in Halle.

Die Gewinne der 7ten kleinen Staatslotterie können in Empfang genommen werden; außer den kleinen Gewinnen fielen noch nachstehende größere in unsere Collecten, als: 1 Gew. von 500 Thlr., 4 Gew. von 100 Thlr., und 7 Gew. von 50 Thlr.

Zur 8ten kleinen Staatslotterie, welche den 22sten Junius gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr., halbe à 1 Thlr. 1 Gr., und Viertel à 12 Gr. 6 Pf. bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu haben, so wie auch Geschäfts-Anweisungen der Einnehmer für die Spieler à 2 Gr. Halle, den 25. May 1818.

Lehmann. Kunde.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt der Moriskirche gegenüber in Nr. 577 wohne, zeige ich hiers mit ergebenst an.

Schneidermeister O h s e.

Vermiethung. Im Kroll'schen in der kleinen Ulrichsstraße belegenen Hause ist die zweyte Etage, bestehend in einem schönen Vorsaale, einem verschlossenen Gange, fünf Stuben, wovon drey neu tapazirt sind, einem Speisesaale, Kammern, Küche, Speisekammer, einer Gesindestube, Waschhaus, Keller, Böden, Pferdestall, Wagenremise und Holzstall, sogleich oder zu Michaelis a. c. zu vermietthen. In diesem Hause befindet sich Röhr- und Brunnenwasser, und sollten diese Zimmer nicht hinreichend seyn, so können noch zwey Stuben und eine Kammer abgelaassen werden. Nähere Auskunft giebt
der Baumeister Friedrich.

In dem in der großen Steinstraße sub Nr. 83 belegenen Hause sind Stuben und Kammern nebst einem zu jedem Handelsgeschäft bequemen Laden und Ladenstube von jetzt oder Michaelis an zu vermietthen; nähere Auskunft giebt der Saamenhändler Küffer am Markt Nr. 189.

Auction. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 22. Junius 1818 und folgende Tage auf dem Königl. privilegirten Adreßhause eine Auction von den in den vier Monaten Januar, Februar, März, April 1817 verpfändeten und bis jetzt nicht verneuerten Pfändern gehalten werden soll. Es werden daher alle diejenigen, so dergleichen daselbst haben, erinnert, solche vor Ablauf dieser Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angesetzten Auction zu erneuern, widrigenfalls selbige gerichtlich verkauft werden.
Privilegirtes Adreßhaus allhier.

Anzeige. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bey Endesunterschiedenen alle Sorten Stammholz, Bretter, Bohlen, Latten, Bettstellen, Eichenholz, Bohlen, Horn, Rirschbaum, Ellern, Linden und Birken; Bohlen von verschiedener Stärke um billige Preise zu haben sind auf dem Strohhofe auf der Spitze in Nr. 2128.
Ischernitz, Holzhändler.

Das Verzeichniß neuer Musikalien von der Leipziger Ostermesse 1818 wird bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle unterm goldnen Ringe ausgegeben.

Gestern ward meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden zu Halle hierdurch ergebenst anzeige.

Bezendorf, am 14. May 1818.

W. Gliemann.

Es ist mir sehr angenehm, dem hiesigen Kunstliebenden Publikum mittheilen zu können, daß der bekannte herrliche Sängler Herr Ehlers, vom k. k. östereich. Hoftheater in Wien, Sonnabend den 20sten May in einer musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung im Saale des Rathskellers uns mit seinen zauberischen Tönen erfreuen wird. Auch wird Herr Wurm dessen gefeyertes Talent wir jetzt zu bewundern Gelegenheit hatten, einige scherzhafte Dichtungen vorzutragen die Güte haben. Die Zeit des Anfangs dieser vielversprechenden Abendunterhaltung wird 7 Uhr seyn; der Eintrittspreis 8 Gr. Das Nähere enthalten die Anschlagzettel.

N a u e.

Künftigen Sonntag, so wie alle folgende Sonntage, wird auf meinem großen Saale von dem Hautboisten-Corps des hochlöblichen Jäsilir-Bataillons von Halle wieder Tanzmusik gehalten. Passendorf, den 26. May 1818.

Der Gastwirth Bückardt.

* Ein Backhaus wird zu pachten gesucht.

* Ein vierstüger Wagen, hinten und vorn in Federn hangend, nach hiesiger Spur, wird zu kaufen gesucht.

* 5000 Thlr. Preuß. Cour. werden auf ein Grundstück, 10,000 Thlr. an Werth (nahe an Halle), anzuleihen gesucht.

* Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, die Apothekerkunst zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden.

* Eine Materialhandlung mit guter Kundschaft ist Veränderungswegen pachtweise abzulassen. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau im ehemaligen Bourdeauschen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 76 von
Johann August Donath.